

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1. Begrüßung

Bestimmung eines Protokollanten

Frau Lemke-Munsch eröffnete um 20.05 Uhr die Sitzung, begrüßte die Anwesenden (ca. 30 Personen) und stellte die Gäste kurz vor.

Herr Wolfgang Blaschke, Kölner Elternverein „mittendrin e.V.“
(<http://www.eine-schule-fuer-alle.info>)

Frau Anke Paukovic, Leiterin der Katholischen Grundschule
Hinsbeck (www.kgs-hinsbeck.de)

Herr Roland Schiefelbein, Leiter der Gesamtschule Nettetal
(www.ge-nettetal.de)

Herr Martin König, Schulaufsicht der Stadt Mönchengladbach
(Aufgabengebiet: Förderschule & integrative Gruppen),
Schulrat für Förderschulen im Kreis Viersen und in Mönchengladbach

Herr Dr. Paul Schrömbges, Kultur- und Schuldezernent der
Stadt Viersen

Nachfrage zum Protokoll der letzten Sitzung: Einige Teilnehmer hatten das Protokoll noch nicht erhalten.

Ralf Hennekes erklärte sich bereit das heutige Protokoll zu führen.

**TOP 2. Mitteilungen von Frau Ursula Heyer, Fachbereichsleiterin des
Fachbereiches Schule, Kultur und Sport der Stadt Viersen**

Punkt entfiel, da Frau Ursula Heyer wegen Urlaub nicht anwesend war.

TOP 3. Inklusion

**- aktueller Stand der Umsetzung und allgemeine Informationen
zum Thema Inklusion im schulischen Bereich**

**Verschiedene Referenten stellen das Thema „Inklusion“ aus verschiedenen
Blickrichtungen vor (u.a. Frau Anke Paukovic, Schulleiterin der Inklusions-Grundschule
Hinsbeck, und Herr Roland Schiefelbein, Schulleiter Gesamtschule Nettetal)**

Den Auftakt machte Herr König mit einigen Daten und Fakten.

- Fünf Schulen mit Förderschwerpunkt Lernen.
- Drei Schulen mit Förderschwerpunkt Sprache.
- Ca. 300 weitere Schüler in integrativen Gruppen.
- Nur sehr wenige Schüler mit Förderschwerpunkt „Hören“ bzw. „Sehen“.

Alle Förderschulen haben Probleme die Mindestschülerzahlen zu erreichen. Aktuell gibt es noch eine Ausnahmeregelung, die den Bestand der Förderschulen für eine Übergangszeit noch sichert.

Für die nähere Zukunft kann diese Bestandsregelung nicht garantiert werden und deshalb laufen hierzu entsprechende Gespräche, um Kompromisse für die Zukunft zu finden. Für mindestens die nächsten 10 Jahre wird weiterhin ein Förderschul-System als notwendig betrachtet.

Bei den Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gibt es ebenfalls integrative Gruppen bzw. auch gezielte Angebote.

Die Grundschulen haben eigene Lehrkräfte. Die Schulen der Sekundarstufe I werden von den Förderschulen an die weiterführenden Schulen abgeordnet und müssen dann mit den dortigen Kollegien zusammenarbeiten. Dies ist manchmal schwierig.

Für die Stadt Viersen steht die Schließung einer Förderschule bevor, um nicht beide Förderschulen wegen Nicht-Erreichung der Mindestschülerzahl (144) auslaufen lassen zu müssen.

Als zweite Referentin stellte Frau Anke Paukovic eine Powerpoint-Präsentation zum „Gemeinsamen Unterricht“ (GU) vor.

Agenda-Punkte:

- Rahmenbedingungen an der KGS Hinsbeck (GU seit 2008, seit 2002 bereits jahrgangsübergreifender Unterricht)
- Unterrichtskonzeption
- Integrative Arbeit in den Klassen
- Äußere Differenzierung (Arbeit in Kleingruppen)
- Zusammenarbeit im Kollegium (Teamarbeit, weil Sonderpädagoge nicht permanent in den Klassen ist)
- Kooperation mit den Eltern

Im Anschluss beantwortete Frau Paukovic einige Fragen. Als Integrationshelfer sind an dieser Schule niederländische Studenten (Bereich Sonderpädagogik) im Einsatz (Finanzierung über Verein „Kindertraum“).

Als dritter Referent berichtete Herr Schiefelbein vom Start des integrativen Unterrichtes, weil die damaligen Fragen auch heute noch aktuell sind. Auch damals war die Frage, wie kann der GU-Unterricht der Grundschulen an der weiterführenden Schule fortgesetzt werden. Dazu hatte sich der Verein „Kindertraum“ (www.kindertraum-nettetal.de) gegründet.

Wichtig ist immer: nicht unter Zeitdruck arbeiten. Die Grundschule hatte damals für eine Übergangszeit von acht Wochen die weitere Betreuung übernommen, damit an der Gesamtschule das Thema ausreichend und offen diskutiert werden konnte.

Die Entscheidung wurde nur unter Bedingungen getroffen, die auch

heute berücksichtigt werden sollten.

Dazu zählen, dass ein Sonderpädagoge dauerhaft an der Schule ist (kein jährlicher Wechsel). Die Regellehrer müssen für die Zusatzaufgaben entsprechende Ressourcen bekommen (Integrations-Zuschlag). Rückzugsraum für die behinderten Schüler muss vorhanden sein. Beschränkung der maximalen Anzahl der behinderten Kinder pro Klasse (maximal 5 mit 20 weiteren Schülern). Garantierter Rückzugsanspruch für die behinderten Schüler (notfalls auch gegen den Willen der Eltern). Ohne Integrationshelfer ist jedoch der integrative Unterricht nicht möglich.

Aktuell kommen viele Schulen, um sich das Konzept in Nettetal anzusehen.

Nach vier Jahren wurde beschlossen dauerhaft den integrativen Unterricht in einer von vier Eingangsklassen je Jahrgang anzubieten.

Ergänzung von Herrn Königs: aktuell wünschen rund 90% der Eltern nicht mehr die Förderschule, sondern Unterricht an der Regelschule.

Betroffene Eltern schilderten die positiven Erfahrungen von der Arbeit an den Förderschulen (z.B. Overbergschule, www.overbergschule-duelken.de). Sie befürchten, dass diese Erfolge an den Regelschulen nicht zu erreichen sind.

Herr Schrömbges informierte darüber, dass die Integrationshelfer aus unterschiedlichen Töpfen finanziert werden und nur individualrechtlich (kein Schulrecht!) erreicht werden können. Er machte darauf aufmerksam, dass die Inklusion nur schrittweise möglich sein kann, da noch zu viele Fragen offen sind (u.a. Finanzierung). Auch Herr Schiefelbein bestätigte diese Auffassung. Man sollte aber durchaus auch zum heutigen Zeitpunkt erste Schritte unternehmen.

Auf Nachfrage, ob zukünftig nur noch die Eltern (und nicht mehr die Schulen) einen „AO-SF-Antrag“ (Antrag auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gemäß § 52 Schulgesetz NRW) stellen können, stellte Herr König klar, dass dies aktuell nicht so ist, weil der entsprechende Gesetzentwurf, der ca. 95% der Kinder betrifft, zunächst zurückgezogen wurde. Ob und wie dieser neu gestellt wird ist noch unklar.

Als nächster Referent stellte Herr Blaschke den „Inklusionsplan für Kölner Schulen“ vor. Er informierte zunächst darüber, dass Änderungen zum Schulgesetz zum 24. März eingebracht werden sollen, obwohl noch keine Einigung zur Konnexität erzielt werden konnte. Im Referenten-Entwurf ist nur bei der Einschulung an der Grundschule bzw. der weiterführenden Schule eine Entscheidung zwischen Regelschule und Förderschule möglich.

Im Weiteren schilderte Herr Blaschke die Situation mit behinderten Kindern in der Stadt Köln. Rund 30 Eltern-Initiativen aus NRW haben in verschiedenen Kommunen Anträge auf Erstellung eines kommunalen Inklusionsplans gestellt (Grundlage: §§80 des Schulgesetzes NRW). Darin sind diverse Einzelpunkte enthalten, die schrittweise erreicht werden sollen.

Herr Schrömbges stellte die aktuelle Situation in der Stadt Viersen vor, wo es seit ca. eineinhalb Jahren einen Inklusionsplan gibt. In der nächsten Sitzung des Schulausschusses wird es um die Schließung einer Förderschule gehen. Insgesamt wird sich die „Landschaft der Förderschulen“ in den nächsten zwei Jahren ändern. Dazu muss aber auch die Finanzierung geklärt werden.

Nach Meinung einiger Eltern wird es auch zukünftig notwendig sein für einige Kinder einen geschützten Raum zu schaffen, weil diese nicht an der Regelschule zurechtkommen werden. Vor diesem Hintergrund ist die Abschaffung des „AO-SF-Verfahrens“ nicht nachvollziehbar.

Herr Königs informierte kurz über den Sachstand des Inklusionsplanes der Stadt Viersen. Er sagte zu, dass in der Stadt Viersen auch zukünftig Förderschul-Plätze vorhanden sein werden, wenn die Eltern dies wünschen.

Im Weiteren wurden verschiedene Fragen erörtert und diskutiert.

Im Hinblick auf die bereits fortgeschrittene Zeit wurde dann die Diskussion beendet.

TOP 4. Verschiedenes

Keine Meldungen.

Nächste Sitzung am 20. Juni 2013.

Frau Lemke-Munsch bedankte sich bei den Referenten. Die Räumlichkeit wurde als angenehm empfunden.

Ende der Sitzung um 22:15 Uhr.

Viersen, 7. März 2013

Christine Lemke-Munsch
Vorsitzende

Ralf Hennekes
Protokollführer